

QuartiersKurier

Auf in die Frühlings- & Sommerzeit

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Lebenspartner, Familien, Angehörige und Nachbarn. Mit dieser Ausgabe möchten wir uns zusammen mit Ihnen einem schönen und interessanten Thema zuwenden – der Reiselust!

Reisen im Alter sind heute keine Seltenheit mehr. Ob Städte- oder Schiffsreise, Strandurlaub oder Wanderungen und Bewegungen durch und in der Natur, ob alleine, zu zweit oder in Gruppen – jeder Planung, Durchführung sowie jeder Erinnerung „wohnt ein Zauber inne“ (frei nach Hermann Hesse).

Im neuen »Quartiers Kurier« haben wir einige Bewohner:innen nach ihren Lieblingsreisezielen befragt. Auch gehen wir darauf ein, welche Vorkehrungen für das eigene Heim zu treffen sind und was in die Reise-Apotheke gehört. Unser Titelthema wendet sich der Schiffsreise zu: Wussten Sie, dass nicht die »Titanic« als Vorläufer der heutigen Kreuzfahrt-Riesen gilt? Wer lieber in Erinnerungen schwelgen und nicht so weit verreisen möchte, der werfe einen Blick auf

Einige Themen dieser Ausgabe:

Special: Ein Cocktail auf dem Sonnendeck



Im Porträt: „Ahnenforscher“ Walter Schiemann



Tipps für eine sorgenfreie Auszeit im Sommer



IMPRESSUM

ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
Elly-Heuss-Knapp-Straße 3, 46145 Oberhausen
Vertretungsberechtigte Geschäftsführerin: Petra Stecker

Tel: 0208 691-201, E-Mail: petra.stecker@aso-ggmbh.de

Redaktionelle Erstellung, Text & Fotos: CONTENT NEWS (Jens Knetsch, jck)
www.content-news.de, Tel. +49 173 5830661

Layout & Satz: Georg Partes, www.mediendesign-nrw.de
Fotos: ASO gGmbH, Jens Knetsch, Petra Stecker, Depositphotos, Adobe

Wir blicken mit Ihnen zurück ...

Weihnachtsfeier

Das Jahr besinnlich ausklingen lassen, mit leckerer Gans, Rotkohl und Klößen und weihnachtlicher Musik - alles das haben die Mieterinnen und Mieter des EHK-Geländes im weihnachtlich geschmückten Saal im Veranstaltungszentrum genossen.

Es war wieder einmal ein schöner und traditioneller Jahresabschluss.



Neujahrsempfang

Was haben wir im letzten Jahr gemeinsam und jeder für sich persönlich erreicht und erlebt? Worauf können wir uns in diesem Jahr freuen? ASO-Geschäftsführerin Petra Stecker blickte beim traditionellen Neujahrsempfang kurz zurück und etwas länger voraus. Nach dem offiziellen Teil ließen sich die Anwesenden den nahrhaften Grünkohl in vollen Zügen schmecken.



Schön ist...

*...gemeinsam in unserem
Café im Haus Bronkhorstfeld
zu sitzen, Kaffee zu trinken
und an die tollen Veran-
staltungen der ASO
zurückzudenken.*



Karnevalsfeier

ASO Helau - dieses Motto war an diesem Tag in Jedermann's Munde. Die Besucherinnen und Besucher kamen fast alle verkleidet zur Karnevalsfeier. Und das Kommen hat sich gelohnt: Die Garden der »Fuhlenbrocker Narren«, die »Junio-

ren- und Kindergarde der GOK«, das Kinderprinzenpaar samt Prinz Bagga und das Dreigestirn sowie Stadtprinz Thorsten 1. mit seinem Gefolge - sie alle machten an diesem Tag den Gästen ihre Aufwartung. Für jeden Anwesenden gab es ein Geschenk - es war einfach nur großartig!

Ein großes DANKE geht an die GOK, die wie jedes Jahr durch das Programm führte.



Glückwunsch, Frau Münch!

Wir sagen »Herzlichen Glückwunsch« an unsere Gewinnerin der vergangenen »Quartiers Kurier«-Ausgabe!

Darüber hinaus wünscht das ASO-Team Ruth Münch allzeit gute Gespräche mit dem neuen schnurlosen und modernen Telefon, welches vom Elektrofachgeschäft »Radio Radtke« (Oberhausen) als Gewinn bereitgestellt wurde.



Urlaubsfeeling pur

Ein Cocktail auf dem Sonnendeck

Schnorcheln in der Karibik, auf Kamelen durch die Wüste oder Spaziergänge, Café-Besuche oder Sightseeing in den spannendsten Metropolen der Welt – wer eine Schiffsreise bucht, erlebt mehr als den sonnigen Ausblick an Deck. Ob Mini-Kreuzfahrt, Familien- oder Seniorenreise – die „fahrenden Hotels“ bieten nicht nur eine Rundum-Betreuung, auch finden Alleinreisende schnell und unverkrampt Anschluss. Was macht eine Schiffsreise so interessant, welches sind die größten Anbieter und wie sind die Kreuzfahrten entstanden?

Wenn man an Schiffsreisen denkt, landet man unweigerlich bei dem »ZDF Traumschiff« und den einstigen sowie heutigen Kapitänen Sascha Hehn oder Florian Silbereisen, die auf ihren Fahrten und Ausflügen stets spannende Menschen an Bord begrüßen und neben vielen Herz-Schmerz-Erlebnissen auch jede Menge Abenteuer erleben.



Insgesamt 30 verschiedene Hochsee-Reedereien gibt es derzeit am Markt. Die auch in Deutschland bekanntesten sind unter anderem MSC Cruises, Norwegian Cruise Line, P&O Cruises, Costa Cruises sowie AIDA Cruises (siehe Statistik). Aktuelle Zahlen belegen, dass im Jahr 2024 rund 32 Millionen Menschen eine Kreuzfahrt unternommen haben – Tendenz steigend!





Natürlich unterscheiden sie sich im Preis, Angebot, den Service-Leistungen sowie den Attraktionen an Bord, den Reisezielen und der Ausstattung. Und genau hier liegt für viele Reisende der Reiz. Entspannt im Liegestuhl ein Buch lesen, daneben ein Schirmchen-Getränk, an den Fitness-Geräten oder in der Sauna schwitzen, sich entspannt in eines der zahlreichen Restaurants an Bord setzen oder – mit Reservierung – a la carte speisen. Die Vorlieben, die Wünsche und Reiseziele könnten unterschiedlicher nicht sein, werden auf Grund der hohen Nachfrage auch bedient. Schaut man sich die bekannteste Reederei Deutschlands an, so mischt AIDA Cruises seit der Gründung 1996 kräftig im internationalen Markt mit. Gefertigt werden einige Schiffe u.a. in der Meyer Werft in Papenburg. Derzeit verfügt das Rostocker Unternehmen über insgesamt elf Kreuzfahrtschiffe.

So unterschiedlich in Größe, Aussehen, Ambiente und in den Attraktionen sind jedoch auch die jeweiligen Ziele der Schif-

fe. Über 300 Routen, in 90 Länder, zu über 250 Häfen und für Passagiere von 2.500 bis zu 6.000 ausgestattet, liefert AIDA beeindruckende Zahlen. Doch nicht das Befahren des Atlantiks, z.B. von New York nach den Bahamas oder des Mittelmeers sind die beliebtesten Routen. Platz eins belegt nach eigener Aussage das Ziel Nordeuropa, mit dem Besuch der Polarlichter als absolutem Highlight. Ob junge Erwachsene, Familien mit kleinen Kindern, aber auch Seniorinnen und Senioren entdecken Schiffsreisen für sich. Für jede Alters- und Zielgruppe ist etwas dabei. Von Musical- und Bühnenshows, über Bingo-Abende, »Wer-wird-Millionär«-





Spielen bis hin zum aufmerksamen Service in Restaurant und Bordpersonal fehlt es in den Urlaubstagen an nichts. Das Schöne ist, dass man viele Dinge miteinander kombinieren kann. Golf spielen an ausgewählten Orten oder eine ausgiebige Fahrrad-, Wander- oder Seightseeing-Tour, spannende Erlebnisse sowie das Entdecken auf eigene Faust runden jede Kreuzfahrtreise ab. Wer dann immer noch nicht genug hat, entdeckt beim Tanzkurs seine Führungs-Qualitäten, wird selbst zum Bierbrauer oder verabredet sich mit der (neuen) Urlaubsbekanntschaft auf einen Cocktail auf dem Sonnendeck und genießt so das beeindruckende Reisen auf See.

Vom Luxus auf See – die Geschichte der Kreuzfahrt

Denkt man an die Geschichte der Kreuzfahrt, so fällt einem sofort die »Titanic« und deren Kollision mit einem Eisberg (Nähe Neufundland) am 14. April 1912 (gegen 23.45 Uhr) ein. Das einst größte Passagierschiff (mit einer Länge von 269 Metern) sank nur wenig später und riss am 15. April gegen 2.20 Uhr knapp 1.500 Menschen mit in den Tod. Dabei war die »Titanic« eigentlich nicht der Vorläufer der heutigen Kreuzfahrt-Riesen. Hier ist viel eher die »Auguste Victoria« zu nennen. Dieses Schiff verließ einst Hamburg mit dem Ziel Orient. Es war das erste Schiff, welches rein aus „Vergnügungsgründen“ die Leinen losließ. Die Reise

war ein voller Erfolg: An Bord waren 241 Passagiere, die sich die luxuriöse Reise bei Kaviar, Champagner und Austern an Bord „schmecken ließen“. In der Folge wurden neuere Schiffe gebaut. Das erste offizielle Kreuzfahrtschiff mit dem Ziel Karibik war schließlich die »Prinzessin Victoria Luise« (1901).

Um den Untergang der »Titanic« ranken sich viele Geschichten, Geheimnisse und Mysterien. Neben einem vielfach – u.a. mit einem Oscar – ausgezeichnetem Kinofilm mit Leonardo DiCaprio und Kate Winslet hat derzeit eine Ausstellung in Köln eröffnet. Unter dem Titel »Die immersive Reise« kann man dort in den Schiffs-Mythos eintauchen.

i **Definition Kreuzfahrt**

Das Wort »Kreuzfahrt« geht zurück auf das Wort »kreuzen«, welches das Hin- und Herfahren auf See bezeichnet. Zudem ist »Kreuzer« die Bezeichnung von Kriegsschiffen und hat seinen Ursprung im niederländischen Begriff »Kruiser« (17. Jahrhundert).

Offener Mittagstisch bei der ASO

Genießen Sie unser frisch zubereitetes Mittagessen in netter Gesellschaft – die ASO öffnet ihre Türen in ihren Einrichtungen. Sie können sich an den gedeckten Tisch setzen, abwechslungsreich zu Mittag essen und sich dabei mit anderen Gästen unterhalten. Zusammen schmeckt es gleich viel besser. Knüpfen Sie dabei auch noch wertvolle Kontakte. ASO – eine Begegnungsstätte für Jedermann.

Rufen Sie uns gerne für weitere Fragen an
unter 0208 999 72 94



Unsere Standorte für den offenen Mittagstisch:

Elly-Heuss-Knapp-Quartier, Club 7-9
Elly-Heuss-Knapp-Str. 7-9, 46145 Oberhausen

Seniorenresidenz am OLGA-Park
Am Steigerhaus 2, 46117 Oberhausen

Louise Schroeder Quartier
Haus am Mühlenbach
Siepenstr. 30a, 46119 Oberhausen

Bequem und sicher ins Theater

Wenn sich im Theater die Türen zum Beginn der Vorstellung schließen, öffnet sich eine andere Welt. Doch der Weg ins Theater kann manchmal beschwerlich sein. Selbst wenn die nächste Bushaltestelle gut zu Fuß zu erreichen ist, muss doch häufig noch umgestiegen werden.

Auch der Rückweg ist nicht leicht, besonders, wenn es schon dunkel ist. Für alle, denen der Weg ins Theater zu beschwerlich ist, hat sich das Theater Oberhausen gemeinsam mit der STOAG ein neues Angebot ausgedacht: **Mit dem Bus-Abo wird das Publikum auf zwei festgelegten Routen abgeholt und direkt ins Theater gebracht.** Einige Stationen wurden ausgewählt, weil sie in der Nähe von den Einrichtungen der ASO gGmbH liegen. So ist die Bushaltestelle Sterkrader Markt gut vom Elly-Heuss-Knapp-Quartier zu erreichen.

In dieser Spielzeit wurde das neue Bus-Abo eingeführt und es war gleich ein voller Erfolg. „Wir haben aus dem Bottroper Stadtspiegel von dem Angebot erfahren und freuen uns riesig darüber, unkompliziert

und sicher ins Theater zu kommen“, berichtete eine Mitfahrerin aus Bottrop, wo einer der Theaterbusse losfährt. Der andere Bus kommt aus Schmachtendorf und fährt über Königshardt. Dort erzählte eine Seniorin bei der ersten Fahrt, dass sie schon seit einiger Zeit nicht mehr ins Theater ginge, weil sie nicht im Dunkeln nach Hause kommen möchte. Der Theaterbus wartet nun nach einer Vorstellung vor dem Schauspielhaus auf sie und die anderen Fahrgäste und bringt sie sicher zurück. Das Bus-Abo wird in der nächsten Spielzeit, die im September beginnt, fortgeführt. Über die neuen Termine wird am 8. Mai mit dem neuen Spielplan informiert. In der aktuellen Spielzeit gibt es noch eine Fahrt, für die noch Plätze frei sind! Wer das Angebot einmal ausprobieren möchte, kann am Sonntag, 25. Mai um 16

Uhr, die bekannten Drag-Queens aus der turbulenten musikalischen Komödie »The Legend of Georgia McBride« von Matthew López erleben.

Karten für diese Vorstellung inklusive Busfahrt gibt es an der Theaterkasse, Tel. unter 0208 8578 184 oder per E-Mail an service@theater-oberhausen.de. Das Team der Theaterkasse berät Sie gern!



Ihre Reiseapotheke - Diese Medikamente gehören hinein

Krank werden im Urlaub - daran denkt niemand gern. Trotzdem gehört eine gut sortierte Reiseapotheke ins Gepäck. Denn am Urlaubsort - gerade im Ausland - ist es oft schwierig, schnell an die richtigen und persönlichen Medikamente zu kommen (Quelle: NDR Ratgeber).

Wichtige Medikamente gehören ins Handgepäck

Chronisch kranke Menschen, die regelmäßig Medikamente nehmen müssen, sollten durchrechnen und planen, wie viel sie während der Reise benötigen und einen entsprechenden Arznei-Vorrat mitnehmen. Dabei nicht zu knapp kalkulieren, denn die Rückreise kann sich verschieben - etwa, wenn z.B. ein Flug ausfällt. Da es auch immer vorkommen kann, dass Koffer mit Verspätung am Urlaubsort eintreffen, gehören alle Medikamente, die regelmäßig eingenommen werden müssen, unbedingt (!) ins Handgepäck.

Diabetiker und alle, die ein flüssiges Medikament mit ins Flugzeug nehmen müssen, sollten sich ein ärztliches Attest ausstellen lassen, das sie bei den Kontrollen am Flughafen vorzeigen können. Dann können sie Insulin oder andere Medikamente im Handgepäck mit an Bord nehmen. Für den Transport empfiehlt sich eine spezielle Tasche mit Kühllementen.

Europäische Krankenversicherungskarte mitnehmen

Neben der Reiseapotheke sollten auch der Impfpass, die Europäische Krankenversicherungskarte, die (Notruf-)Telefonnummer der Krankenkasse oder -versicherung mit ins Gepäck. Auch der Abschluss einer Auslandskrankenversicherung kann je nach Ziel sinnvoll sein, denn in vielen Ländern übernimmt die gesetzliche oder private Krankenversicherung die Kosten nicht.

Kurze Checkliste für Ihre Reiseapotheke

- » Pflaster
- » Verbandsmaterial, Klebeband, Wund-Desinfektionsspray, Pinzette und Schere
- » Einmalhandschuhe
- » ausreichend Sonnenschutzmittel sowie eine kühlende Salbe gegen Sonnenbrand
- » Insekenschutzmittel und ein Juckreiz stillendes Gel
- » Schmerzmittel
- » Fieberthermometer
- » Brand- sowie Wundheilsalbe
- » Mittel gegen Durchfall
- » Präparate gegen Halsschmerzen, Husten und Schnupfen
- » Augentropfen (gegen schmerzende Augen durch Zugluft, Licht oder Staub)
- » nach Bedarf: Mittel gegen Reiseübelkeit

Viele Apotheken bieten bereits fertig gepackte Reiseapothen mit einer Auswahl nützlicher Mittel an.



Wohin ging die Reise?

Urlaubsziele unserer MieterInnen

Reisen bildet nicht nur - es sorgt auch für vielfältige Erinnerungen. Zum Beispiel an wunderschöne Orte, tolle Erlebnisse und emotionale Begegnungen! Die »Kurier«-Redaktion hat sich auf dem Gelände umgehört und Bewohner:innen nach ihren Lieblingsreisen-, Zielen und Erlebnissen befragt.

Barbara und Klaus B.

„Wir sind sehr viel gereist in unserem Leben, waren unter anderem in **Amerika, Brasilien, Washington, Grand Canyon** und an vielen anderen Orten.“

Herbert D.

„Ich bin viel mit dem Fahrrad in den Urlaub gefahren, am liebsten ans Wasser. Am schönsten war es, den **Bodensee** zu umrunden oder den **Nord-Ostsee-Kanal** entlang zu radeln.“

Christa V.

„Meine schönsten Reisen waren mit dem **Postschiff nach Norwegen** zu fahren sowie mit dem **Glacier Express** die spektakuläre Route von Zermatt nach St. Moritz in der Schweiz. Hier durfte ich atemberaubende Ausblicke erleben.“

Irmgard J.

„Da mein Mann sehr aktiv im Fußballverein eingebunden war, haben wir in der Gruppe viele Reisen unternommen, unter anderem nach **Norderney** oder in den **Bayrischen Wald**. Wir zwei allein sind selten gereist.“

Karin B.

„Wir waren 40 Jahre lang immer mit derselben Gruppe im Hochgebirge in **Tirol** eine Woche lang wandern. Mit einigen aus der Gruppe haben wir heute noch telefonischen Kontakt.“

Karin M.

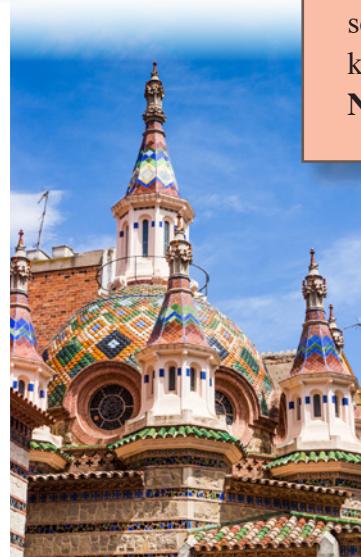
„Ich schwärme heute noch von **Lloret de Mar** in **Spanien**, da war ich mit der ganzen Familie.“

Gisela G.

„Wir sind 1x geflogen, aber das war nichts für uns. Danach haben wir uns immer für **Reiseziele in Deutschland und Österreich** entschieden.“

Marga E.

„Mein Mann hat mich gerne mit Wochenenden im Hotel überrascht. Einmal waren wir in **Göteborg** (Schweden), das war sehr schön. Als der Sohn noch klein war, waren wir viel in den **Niederlanden** und **Österreich**.“



„Ich bin motiviert und hoffe, dass ich noch eine Generation weiterkomme!“

Sein April 2019 ist Walter Schiemann nun schon Anwohner an der Elly-Heuss-Knapp-Straße. Der aktive 86-jährige Rentner ist gerne unterwegs, besucht regelmäßig Kaffeerunden, Gesprächskreise sowie Vorträge auf dem Gelände oder nutzt die Zeit für entspannte Alltagseinkäufe. Fernsehen schaut er nicht so gern, wenn dann mal sportliche Großereignisse wie Fußball-Weltmeisterschaften oder Olympische Spiele. Hier interessieren den ehemaligen Schwimmer ganz besonders die Wettbewerbe im Wasser.



Begonnen hat seine Leidenschaft im Jahr 2010. Da saß er nämlich nach einer Wanderung im Wohnzimmer des Gastgebers und blickte erstaunt auf einen großen Familien-Stammbaum. „Das hat mich sehr beeindruckt. Da habe ich beschlossen, meine Ahnengeschichte ebenfalls einmal zu erforschen“, berichtet Walter Schiemann. „Mein Wunsch war es, meinen Kindern und Enkelkindern zu zeigen, wo man herkommt.“ Und tatsächlich schaffte es der gelehrte Kupferschmied bis heute mittlerweile acht Generationen auf einen überdimensional-großen Ausdruck feinsäuberlich niederzuschreiben. Größtenteils sogar mit Foto sowie Geburts- und Sterbedatum und kleinen

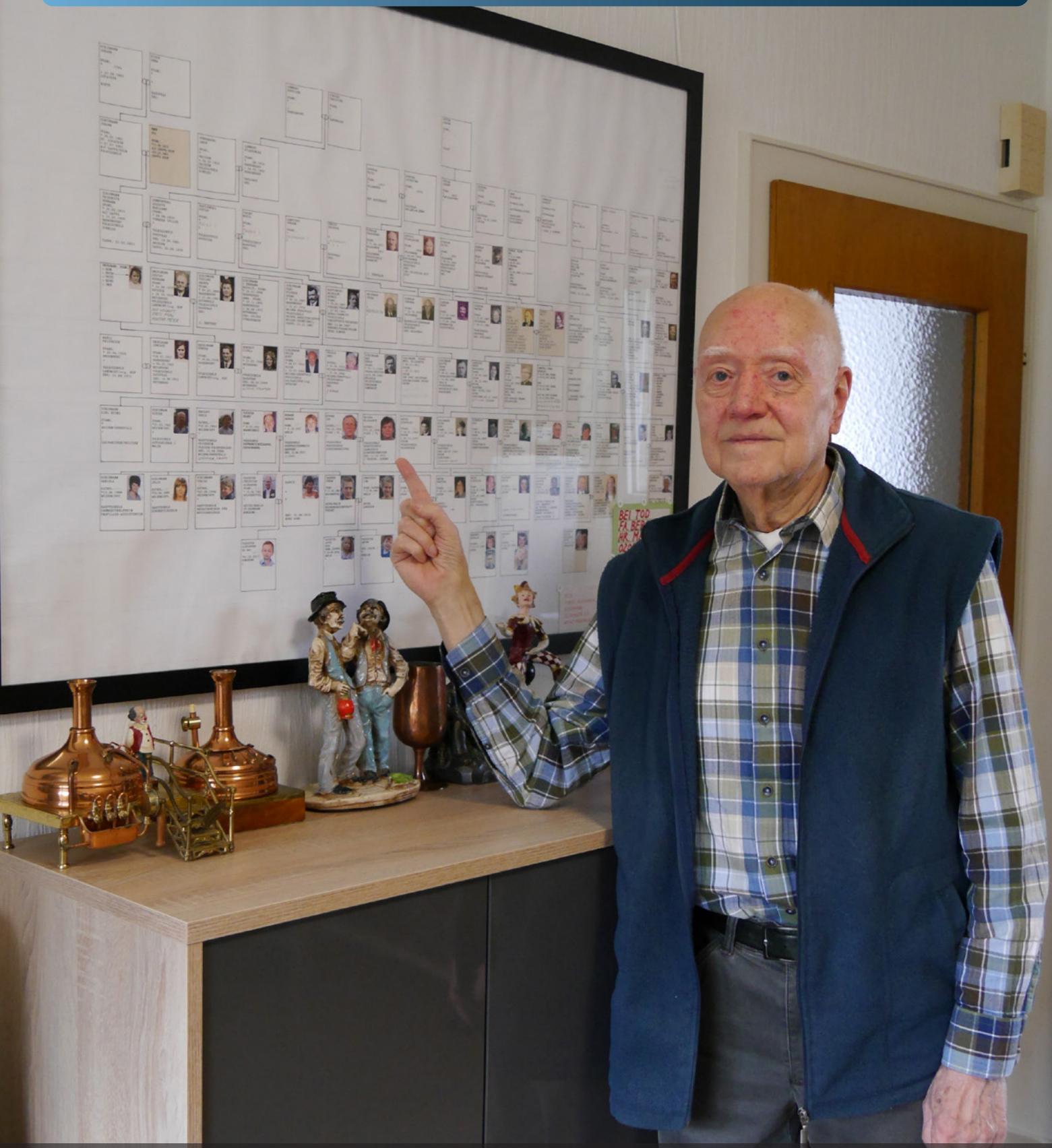
Notizen zur jeweiligen Person. So reichen die Ursprünge seiner Recherchen aktuell zurück zu Opa Karl und dessen Geburtsjahr 1885. Davon zeugt ein Dokument in Sütterlinschrift. „Klar, ich kann es lesen. Mussten wir ja in der Schule lernen“, schmunzelt der Ahnenforscher mit einem Augenzwinkern.

Es ist schon beeindruckend, wenn man vor den vielen Namen, Porträtbildern und den einzelnen Verbindungen der großen Familie von Herrn Schiemann steht. Fast über jede Person kann er etwas berichten. Stolz erklärt er, dass er im Jahr 2011 sogar nach Polen gereist ist und dort tatsächlich noch Hinweise auf seine Ahnen fand. Wie viele Menschen dieser Generation hat es auch den jungen Walter in Kriegszeiten zu seiner Familie nach Westpreußen verschlagen. „Der Weg führte uns von Westpreußen mit 50 Planwagen bei minus 20 Grad nach Meyenburg bei Bremen zu einem großen Bauernhof.“ Dort spielte der junge Walter als Kind und fand bei seiner Rückkehr im heutigen Polen sogar den Knecht des Hauses von einst wieder. „Er hat mir damals schon immer sehr leidgetan.“ Mit vielen anderen Personen aus dieser Region und dieser Zeit habe er es über viele Jahre hinweg geschafft, den Kontakt aufrechtzuerhalten.“

**„Mein Wunsch war es,
meinen Kindern und
Enkelkindern zu zeigen,
wo man herkommt.“
Walter Schiemann**

Im Beruf war es einst seine Aufgabe große Kupfergefäße herzustellen und diese vor Ort auch zu installieren. „Meine Spezialität waren Braugefäße, wie sie in Brauereien damals und heute Verwendung finden“, berichtet er zurückblickend. Seine Handwerkskunst führte ihn sogar nach

Osijek (ehem. Jugoslawien, heute Kroatien) und nach Lausanne (Schweiz). „Das waren besondere Erlebnisse. Fremde Länder, fremde Sprachen. Das Arbeiten erfolgte unter Aufsicht. Meist war man mehrere Monate vor Ort. Die Kessel waren so groß und hoch, dass man oft in einer Höhe von drei bis vier Metern arbeiten musste.“ Als Erinnerung zierte eine Miniaturausgabe eines Braugefäßes sein Sideboard.



„Ich bin immer noch motiviert und hoffe, dass ich, was meine Ahnenforschung betrifft, noch eine Generation weiterkomme“, lacht Schiemann. Ausreichend Platz gelassen hat er auf seinem großen Schaubild für den einen oder anderen Namen auf jeden Fall. Bei seiner Recherche scheut er sich auch nicht davor, zum Telefon zu greifen, um Einrichtungen oder Institutionen anzuru-

fen, um Informationen zu erfragen. Und wenn er diese auf sein über großes Schaubild übertragen kann, dann empfindet er Glück. „Ab und an lege ich dann auch mal eine Schallplatte auf und erfreue mich zum einen an der Musik, unter anderem von Rudolf Schock, und blicke dann gerne auf dieses große Schaubild“.

»Ciao!« - italienische Gesten

Die wichtigsten Handzeichen auf einen Blick!

Sprache ist mehr als nur Grammatik, Wortschatz & Co. Vor allem Italiener lieben große Gesten und imposante Ausdrücke. Was für das ungeübte Auge wie wildes Fuchtern aussieht, folgt festen Regeln, die alle Italiener trotz ihrer unterschiedlichen Dialekte verstehen. Die ERGO macht sie fit für eine Besuch in „Bella Italia“.

Mamma Mia! – Schimpfen auf Italienisch

Ob im Straßenverkehr, im Supermarkt oder beim Fußball – Wut oder Ärger drücken die Italiener liebend gerne mit der energischen Auf- und Abbewegung der aneinandergedrückten Fingerspitzen aus.



Je nach Verzweiflungsgrad ist die Bewegung mehr oder weniger intensiv. Die Bedeutung? Hängt von der Situation ab: „Was redest du da?“, „Was willst du eigentlich von mir?“

»Me ne frego«, was so viel bedeutet wie „Das ist mir Schnuppe“, bringen die temperamentvollen Italiener mit einer nicht weniger extrovertierten Geste zum Ausdruck. Streicht also ein Einheimischer seinen Handrücken am Hals vom Kehlkopf bis zum Kinn, dann interessiert er sich nicht sonderlich für das Gesagte seines Gegenübers.



Perfetto! – Freude und Lob auf italienisch

Italienische Gesten, die Ärger ausdrücken, gibt es zu Hauf, nichtsdestotrotz lassen sich die Italiener auch gerne zu überschwänglicher Freude hinreißen – insbesondere wenn es um die „cucina italiana“ geht. Ob Pizza, Pasta oder Parmesan: Schmeckt das Leibgericht besonders gut, gibt es für Italien-Fans zwei mögliche Gesten.



Der Daumen und der Zeigefinger bilden einen Ring, die restlichen Finger werden gespreizt und weisen nach oben. Mit einem langsam von links nach rechts oder andersherum drückt der waschechte Italiener also so viel wie „Perfekt“ oder „Sehr lecker“ aus.

Der Zeigefinger wird an die Wange gedrückt und gedreht, damit kann man der italienischen Nonna zeigen, wie köstlich das Essen schmeckt. «Molto gustoso»!



Endlich naht der Urlaub ...

aber was ist dann mit der Wohnung?

Wer eine Reise plant, denkt in erster Linie an sein Urlaubsziel, wie er dorthin gelangt und was er an Gepäck mitnimmt. Doch ein weiterer Gedanke sollte in die Planung einfließen: Was passiert in der Zeit mit der eigenen Wohnung? Um beruhigt wegfahren zu können, ist es wichtig, das eigene Zuhause gut zu schützen. Unsere Redaktion hat vier Tipps zusammengestellt, damit der nächste Urlaub noch entspannter beginnen kann.

Der Klassiker: Türen und Fenster sichern

Sind alle Türen und Fenster vor der Abreise fest verschlossen und verriegelt? Funktionieren alle Schlösser noch? Wer sich hier unsicher ist, kann einen Nachbarn oder ein Familienmitglied bitten, dies mit ihm zusammen zu überprüfen. Am besten macht man das ein paar Wochen vor dem Urlaub, das ist wie eine Generalprobe. Dabei bitte nicht vorhandene Kellerfenster vergessen!

Die Täuschung: Rollläden hoch und runter

Vorbei sind die Zeiten, da man alle Rollläden runterließ, abschloss und einfach einige Wochen später wieder zurückkam. Ein deutlicheres Signal kann man potenziellen Einbrechern nicht geben. Die Devise lautet daher: Anwesenheit vortäuschen. Das funktioniert unter anderem, indem jemand die Rollläden morgens hochzieht und abends wieder herunterlässt. Wer über elektrische Rollläden und Zeitschaltuhren verfügt, kann die Täuschung selbst inszenieren. Oft verfügt aber nicht jedes Fenster über diese Automatik oder die Programmierung ist gar nicht so leicht. Menschen mit Fachwissen können helfen.

Die Nachbarschaftshilfe: Aufmerksam sein

Das A und O für das eigene Sicherheitsgefühl im Urlaub sind: vertrauenswürdige Nachbarn. Sie kann man bitten, ein Auge auf Wohnung oder Haus zu haben, regelmäßig den Briefkasten zu leeren, gegebenenfalls auch die Mülltonnen zu den Leerungsterminen herauszustellen. Die allermeisten Menschen machen das sehr gerne und freuen sich sogar, wenn sie unterstützen kön-

nen. Wer so einen Nachbarn hat, muss sich auch keine Sorgen um die Pflanzen machen: Sie werden gegossen. Wer einen solchen vermisst, kann einen Haussitter beauftragen: Das sind Menschen, die sich während der Abwesenheit um die Wohnung kümmern, manchmal sogar eine Zeitlang in ihr wohnen. Das ist dann praktisch, wenn auch Haustiere versorgt werden müssen.

Der letzte Check: Wertsachen und Versicherung

Wertvolle Gegenstände wie Münzen oder Schmuck sollte man an einem sicheren Ort deponieren, wenn man nicht zuhause ist. Vielleicht kommt hier ein Safe oder ein Bankschließfach infrage? Was sich ebenfalls lohnt, ist der regelmäßige Blick in die Hausratversicherung: Gewährt sie mir nach wie vor ausreichenden Schutz?

Das waren unsere 4 Tipps für einen unbeschwerten Urlaub. Nun heißt es: Viel Freude beim Reisen und Entspannen – und keine Urlaubsfotos auf Facebook, Instagram und WhatsApp posten! Denn dann wissen alle, dass die Wohnung gerade leer steht.



Von der Reiselust, dem Pilgern & anderen Aufbrüchen

Grußwort von Diakon Justus Könemann

Jetzt, Anfang und Mitte März hat der herannahende Frühling erstmals das Schmuddelwetter abschütteln können und uns bei wolkenlosem Himmel wärmere Sonnentage beschert. Da kommt mir das Heft-Thema „Reiselust und Aufbruch“ sehr entgegen.

Die Nachrichten berichten gerade immer wieder von der lebensbedrohlichen Erkrankung von Papst Franziskus. Wird er wohl noch leben, wenn Sie das Heft in Händen halten? Gerade hatte er noch allen gedankt, die für seine Gesundung beten. Mit seinen 88 Jahren ist Sterben natürlich immer möglich. Auch wenn viele denken: „Er ist uns doch ans Herz gewachsen! Endlich mal einer, der mit den Armen und Kleinen fühlt und dem man das abnimmt...!“

Im „Heiligen Jahr“ 2025 hat Franziskus eingeladen, nach Rom aufzubrechen, also eine Pilgerfahrt zu unternehmen. Seine Einladung stellte er unter das Thema „Pilger der Hoffnung“. Schon „krass“, wie man heute so sagt: Während die Welt gerade von einigen mächtigen und gewalttätigen Chaoten in Stücke gesprengt wird, sollen wir „Pilger der Hoffnung“ sein. Das hört sich doch durchaus naiv an!



„Naiv“ muss ich mir vielleicht besser erklären lassen und schaue ins Internet. Ein Artikel erklärt, dass „naiv“ eigentlich „kindlich, ursprünglich, einfältig, harmlos und töricht“ meint. Also töricht/ doof ist sicher kein Ziel, aber manchmal wünsche ich mir schon, dass ich neugierig wie ein Kind und ohne meine eingefahrenen Vorurteile in den Tag gehen könnte. Letzte Tage bin ich noch grimmig und gehetzt, wie ein kleiner Yedi-Ritter durch die Stadt gefahren, zum Glück von keiner Polizei angehalten... Heute in der Sonne konnte ich gemächlicher vielen Leuten zulächeln – und Sie können raten, ob sie zurücklächelten.

Von Franziskus weiß man, dass er gerne lacht und auch im Krankenbett noch scherzte, solange er die Kraft dazu hatte. Mir scheint, er ist selbst als „Pilger der Hoffnung“ unterwegs. Nicht mit der Hoffnung, dass er schnell wieder gesund wird und er „davonkommt“, sondern, dass Gott nicht aufhört, ihn in seiner Hand zu halten – ihn, den offenbar sterbenden Papst und diese ganze zerbrechliche und dem Wahnsinn ausgesetzte Welt, die Gott liebt!

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich geliebt und auch gehalten wissen! Ihr Justus Könemann, Diakon



Termine zum Vormerken

07.05. Ausflug in die Gruga Essen

Einer der größten und schönsten Landschaftsparks Europas

22.05. Karaoke-Party im Café HBF

Singen Sie mit uns Schlager und Evergreens

05.06. Die Polizei informiert

Tipps zur Abwehr von fiesen Tricks

26.06. Sommerfest

Ganz in Weiß

03.07. Gesundheitstag im Café

mit vielen interessanten Ständen & Informationen

**Gewinnen Sie einen Besuch
bei unserer Friseurin!**

Unter allen richtigen Einsendungen unseres Rätsels
(auf der Rückseite) verlosen wir zwei Gutscheine für
»Haare waschen und legen« im »Haus Bronkhorstfeld«
bei unserer Friseurin Lydia Owczarzak.



Vorname

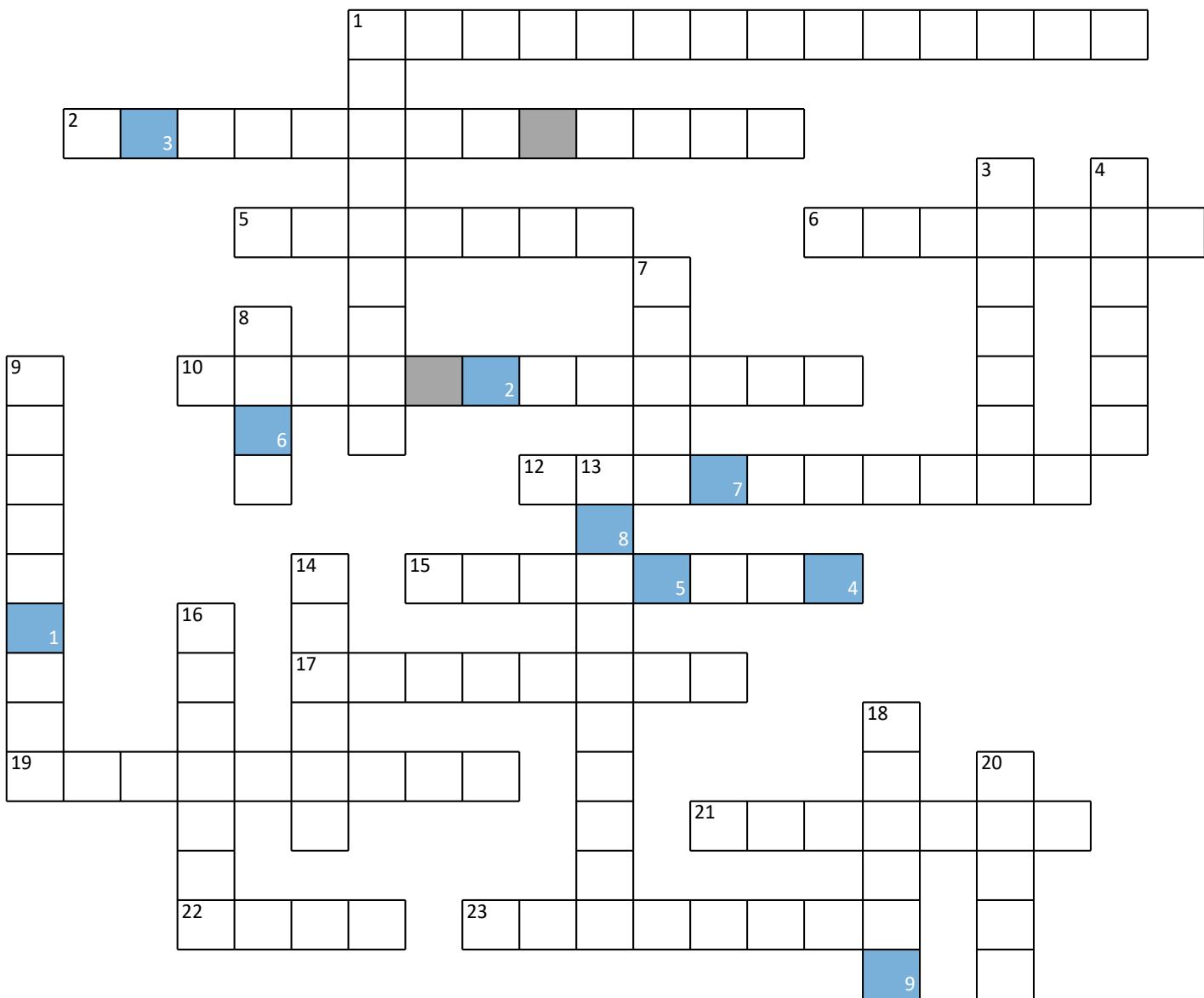
Straße

Telefon

Name

PLZ/Ort

Viel Glück!



Waagerecht

- 1 Hobby von Herrn Schiemann
- 2 feiert die Kirche 2025
- 5 macht die Haare schön
- 6 Schauspielhaus in Oberhausen
- 10 Motto unseres Sommerfestes im EHK
- 12 Reise auf dem Meer
- 15 Schiffschef
- 17 Transportmittel in den Urlaub
- 19 Unser Musiker
- 21 Tagestour
- 22 Treffpunkt für 1 Tasse Kaffee
- 23 Geschäft für Medikamente

Senkrecht

- 1 hier genießt jedermann die 1. Wurst des Jahres
- 3 wohnt nebenan
- 4 wo man sich zuhause fühlt
- 7 strahlt am Himmel
- 8 Reiseziel Wasser
- 9 gemixtes Getränk
- 13 Ort um Reisen zu buchen
- 14 lange Tafel Essen
- 16 untergegangenes Schiff nach Eisberg-Kollision
- 18 hier wird alles eingepackt für eine Reise
- 20 dem Alltag entfliehen

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Unter allen richtigen Einsendungen

verlosen wir zwei Gutscheine für einen Besuch bei unserer Friseurin Lydia Owczarzak.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Coupon mit einem frankierten Umschlag an:

ASO Häuslicher Pflegedienst

Quartiers Kurier - Rätsel 01-2025

Elly-Heuss-Knapp-Straße 3, 46145 Oberhausen

(Sie können den Brief gerne auch persönlich abgeben!)